

einzige Verkehrsplatz zwischen den Europäern und Chinesen; sobald jedoch Macao eröffnet war, wurde sie wieder sich selbst überlassen, und da die rings umher zerstreuten Inseln der Hauptstädte der berüchtigten chinesischen Seeräuber sind, konnte sie auch nicht ohne Gefahr besucht werden. Sancian hat nur ungefähr 8 Stunden im Umfang und seine Bevölkerung ist eine verhältnismäßig geringe; sie beträgt etwa 6–8000 Seelen. Auf den Bergen bemerkt man hier und da eine Baumgruppe, sonst aber sind sie kahl und unbebaut, während die Thäler gut angebaut sind und durch ihre Reisfelder hinlänglich die Bewohner ernähren. Ehemals soll die Insel von vielen Tigern verheert worden sein; die Legende aber erzählt, der hl. Xaverius habe sie vertrieben. Eines Nachts, als sie um seine Hütte ihr Geheul erhoben, sei der Heilige bloß mit seinem Stocke bewaffnet herausgetreten, habe ihnen im Namen Gottes befohlen, die Insel zu verlassen, und die wilden Thiere hätten sofort diesem Beschle Folge geleistet. In der That finden sich gegenwärtig auf der Insel keine Tiger mehr, wohl aber Schlangen, die indessen den Menschen nicht gefährlich sein sollen.

Obgleich Sancian nach der Gröfzung Macao's als Handelsplatz keine Bedeutung mehr hatte, hat es doch als der Sterbeplatz des hl. Franziskus Xaverius eine um so grösere für die frommen Christen und für die Missionäre, denen es vergönnt war, in das große Missionsfeld einzudringen, daß er ihnen hatte eröffnen wollen; daher wurde die Insel denn zuweilen von ihnen besucht. Wenige Jahre nach der Kanonisation des Heiligen wurde an seiner ersten Begräbnissstelle von den Jesuiten des Colleges von Macao ein Denkstein errichtet mit einer portugiesischen und einer chinesischen Inschrift. Die portugiesische lautet:

AQUI FOI SEPULTADO SANTO
FRANCISCO XAVIER
DA COMPANHIA JESUS
APOSTOLO DE ORIENTE.
ESTRO PADRAO SE LEVANTON
NO ANNO 1640.

„Hier wurde begraben der hl. Franz Xaver aus der Gesellschaft Jesu, der Apostel des Orients.“

Dieses Denkmal wurde errichtet im Jahre 1640.“

Die chinesische aber, welche sich auf dem Kande des Steines befand:

„Der aus dem äußersten Abendlande hierhergekommene Lehrer aus der Gesellschaft Jesu, der hl. Franziskus Xaverius, ist im 32. Jahre des Kaisers Kiazim im Wintermonat in den Himmel eingegangen. — Im 12. Jahre Kaisers Tschungtschin haben die Mitglieder obiger Gesellschaft diesen Grabstein errichtet.“

Am Ende des nämlichen Jahrhunderts, i. J. 1698, wurde ein französisches Schiff in den Gewässern von Macao von einem heftigen Orkan überrascht; in ihrer großen Gefahr machten die Passagiere das Gelübde, im Falle ihrer Rettung über der Begräbnissstätte des großen Wunderthäters, welcher bei Lebzeiten durch sein Gebet so manchen Sturm beschwichtigte, eine Kapelle zu erbauen. Unbeschädigt langte das Schiff im Hafen von Canton an, aber der Ausführung des Gelübdes setzten sich so viele Schwierigkeiten entgegen, daß es erst nach zwei Jahren den bei den chinesischen Mandarinen hoch angesehenen PP. Turcolli und Bisdelou gelang, die nothwendige Erlaubniß zu erlangen. Zu gleicher Zeit versprach auch der Vizekönig von Canton, das zu errichtende Monument und die ganze Insel unter seinen besonderen Schutz zu nehmen. Die beiden Missionäre ließen nun sofort die Arbeit beginnen. Es war ein Deutscher, welcher mit der Zeitung und Ausführung des Baues beauftragt wurde, P. Kaspar Kastner aus München, seit 1691 Missionär in der Provinz Canton. Am 15. März 1700 landete er, begleitet von einer Schaar christlicher Arbeiter und einigen Soldaten, die der Vizekönig zum Schutze gegen die Seeräuber gegeben hatte, auf Sancian. Nachdem zunächst einige Hütten errichtet worden waren, wurde am 19. März, am Feste des hl. Josephs, nach einer feierlichen Messe der Anfang gemacht, am 2. Juni aber war das Werk bereits vollendet. Fünf Schritte unterhalb der